

# IOS-INFORMATIONEN | Nr. 4/2019

FORSCHUNG ● VERANSTALTUNGEN ● PUBLIKATIONEN



EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen und der kroatische Ministerpräsident Andrej Plenković.  
Bild: Borna Filic/PIXSELL/EU2020HR

## Kroatien, Südosteuropa, Europa

Zum 1. Januar 2020 hat Kroatien erstmals seit dem Beitritt des Landes zur EU im Jahr 2013 die EU-Ratspräsidentschaft übernommen. Für sechs Monate organisiert und leitet die kroatische Regierung die EU-Ratstreffen und steht damit im europäischen Scheinwerferlicht. Das Programm der Ratspräsidentschaft mit dem Motto „Ein starkes Europa in einer Welt voller Herausforderungen“ trägt die nüchtern-pragmatische Handschrift des aktuellen Ministerpräsidenten Andrej Plenković von der national-konservativen HDZ. Es zielt auf ein Europa, das „sich entwickelt“, das „verbindet“, das „schützt“ und „einflussreich“ ist – damit bewegt sich die Agenda Kroatiens aus guten Gründen im Mainstream der europäischen Politik, ist sich die Regierung doch bewusst, dass die zwei größten aktuellen Herausforderungen der EU (Vollzug des Brexit, Verhandlungen über den mehrjährigen Finanzrahmen) wenig geeignet sind zur Formulierung visionärer Botschaften.

Wer jedoch das Programm genauer studiert, wird merken, dass Kroatien bei wenigstens zwei Themen wichtige Impulse für die Region und ganz Europa setzen will. Bei der Frage der EU-Erweiterung setzt sich Kroatien für die Aufnahme von Beitrittsverhandlungen mit Albanien und Nordmakedonien ein, Bosnien-Herzegowina soll beim Weg zum Kandidaten-Status unterstützt sowie die Beitrittsverhandlungen mit Montenegro und Serbien vorangetrieben werden. Eine Mitgliedschaft dieser Länder in der EU liegt nicht nur im ureigenen Interesse Kroatiens, sondern es sollte auch in jenem aller Mitgliedsländer sein, denn die Integrationslücke am „Westbalkan“ kann kein Dauerzustand bleiben. Allerdings werden die Kroaten den französischen Präsidenten Macron überzeugen müssen – keine leichte Aufgabe! –, der zum Blockierer der Integration des Westbalkans

## Editorial

### Inhalt

Editorial .....	1
Perspektiven .....	2
Aus Forschung und Entwicklung .....	4
Aus den Publikationen .....	5
Gäste am IOS .....	6
Publikationen der Mitarbeiter*innen ..	6
Veranstaltungen (Rückschau) .....	8
Ausgewählte Vorträge .....	10
Ankündigungen .....	11
Wissenstransfer .....	12
Personen .....	14



Ulf Brunnbauer. Bild: IOS/neverflash.com

## Perspektiven

geworden ist, wohl eher aus innen-, denn aus europapolitischen Motiven. Gleichzeitig wird sich Kroatien selbst fragen müssen, wie gut denn eigentlich die eigenen Beziehungen zu den Nachbarn sind.

Ein zweites Thema, das mehrfach im Programm angesprochen wird und in der kroatischen Innenpolitik zunehmend an Bedeutung gewinnt, ist die demografische Entwicklung. Kroatien gehört, wie andere Länder Ost- und Südosteuropas auch, zu jenen Staaten Europas, deren Bevölkerung besonders rasch zurückgeht. Die UNO prognostiziert für Kroatien einen Rückgang der Einwohnerzahl bis 2050 um acht Prozent, was angesichts der massiven Abwanderung seit dem EU-Beitritt eher optimistisch klingt. Die Bevölkerung der baltischen Länder soll sogar um ein Drittel schrumpfen. Ob da die in Kroatien diskutierten – und in Ungarn schon praktizierten – Maßnahmen sozialpolitischer Natur zur Umkehr des Geburtentrends viel helfen, solange sie auf einem konservativen Familienmodell und überkommenen Rollenverständnis beruhen, ist mehr als nur zweifelhaft. Vielmehr werden sich die Regierungen und Gesellschaften der Region fragen müssen, ob ihre immigrationsfeindliche Politik angesichts dieser demografischen Trends zukunftsfest ist.

Kroatien bringt somit Themen auf die Agenda, die zu den großen Herausforderungen der EU gehören. Gleichzeitig sind es Fragen, die im Lande selbst zu einer Reflexion über eigene Ziele führen sollten. Mehr kann man von einer Ratspräsidentschaft nicht erwarten. Hoffentlich nutzt dies das Land, um sich der Zukunft zu- und von seiner bisherigen Lieblingsbeschäftigung abzuwenden: nämlich sich über die eigene Geschichte zu streiten.

Ulf Brunnbauer  
(Wissenschaftlicher Direktor des IOS)

## Neues rund ums IOS

### Leibniz-WissenschaftsCampus „Europa und Amerika“ feierlich eröffnet

Mit einem Festvortrag und einer hochkarätig besetzten Podiumsdiskussion wurde am 17. Dezember 2019 der erste Leibniz-WissenschaftsCampus in Bayern eröffnet. Das gemeinsame Forschungsvorhaben des IOS und der Universität Regensburg, das zunächst vier Jahre bestehen wird, hat ein besseres Verständnis der transatlantischen Welt zum Ziel. Durch die Förderung der Leibniz-Gemeinschaft werden die in Regensburg sehr forschungsstarken Regionalwissenschaften weiter gestärkt. Der Campus namens „Europa und Amerika in der modernen Welt. Transformationen und Friktionen der Globalisierung in Vergangenheit und Gegenwart“ bringt Wissenschaftler\*innen aus verschiedenen Disziplinen zusammen, um so europäisch-amerikanische Verknüpfungen in Kultur, Geschichte, Wirtschaft und anderen Bereichen zu erforschen.

Bei der Podiumsdiskussion zur Eröffnungsfeier sprachen Udo Hebel, Präsident der Universität Regensburg, Heike Paul, Professorin für Amerikanistik an der FAU Erlangen-Nürnberg, Gwendolyn Sasse, Wissenschaftliche Direktorin des Zentrums für Osteuropa- und internationale Studien, und Matthias Kleiner, Präsident der Leibniz-Gemeinschaft, über die Bedeutung der Area Studies in Zeiten der Globalisierung. Abschließend hielt Geneviève Zubrzycki einen Vortrag über „Nationalism, Religion and Secularism in Poland and Quebec“, der den Wert des vergleichenden und transnationalen Ansatzes der Area Studies aufzeigte. Zubrzycki ist Direktorin des Weiser Center for Europe and Eurasia der University of Michigan. Die Universität ist einer der strategischen internationalen Partner des WissenschaftsCampus.



Leibniz-Präsident Matthias Kleiner bei der Eröffnung des Campus. Bild: Julia Dragan

## Wie kommen Vampire ins Fernsehen? ZDF begleitet IOS-Historiker in Rumänien

Unter den Medienauftritten von Wissenschaftler\*innen des IOS im vergangenen Jahr rief einer besonders viel Resonanz hervor: Am 27. Oktober 2019 strahlte das ZDF im Rahmen der Reihe „ZDF-History“ einen Beitrag mit dem Titel „Angst vor Tod und Teufel“ aus. Darin begleitete die Sendung unter anderem IOS-Historiker Peter Mario Kreuter in Rumänien. Der Fernsehauftritt war wiederum auch Thema in Regensburger Medien; außerdem erreichten in Folge weitere Anfragen das IOS.

In der Sendung sollte es neben Spukerscheinungen in England und Bestattungsriten in Niedersachsen auch einen Teil zum Volksglauben an Vampire im heutigen Rumänien geben. Und so hatte die Redaktion Kreuter angefragt, der mit einer Arbeit über den Vampirglauben in Südosteuropa promoviert hat. Der erste Kontakt fand ein gutes Jahr vor dem Ausstrahlungstermin statt. Zunächst einmal musste man sich darauf verständigen, welche inhaltlichen Schwerpunkte gesetzt werden sollten. Nach einigen Monaten der Planungen, der Rückschläge und diverser Neukonzeptionen wurden schließlich für September 2019 Dreharbeiten in einem Dorf in der Kleinen Walachei namens Moldoveni im Kreis Teleorman vereinbart.

Etwa zwölf Minuten Film bedingten zwei volle Drehtage. Mit viel Arbeit und Mühe für Kameramann, Tonfrau und die verantwortliche Journalistin, aber auch für Kreuter selbst. Mit Interviews allein war es nicht getan. Um die einzelnen Stationen des Drehs sinnvoll miteinander zu verbinden, sind Zwischenschnitte nötig, und so wurde der Protagonist immer wieder zu einem Gang durchs Dorf animiert, zu einem Schlendern entlang des Alt, zu einem Rundgang mit dem Popen durch die Kirche – alles im Dienste des Wissenstransfers, versteht sich. Für Kreuter war es spannend und lehrreich zu erfahren, wieviel Arbeit darin steckt, sein zweifellos interessantes Wissen so aufzubereiten und in Szene zu setzen, dass daraus kein trockener Beitrag für den Schulfunk Anno 1960 wird. Das Ergebnis belegt laut Kreuter, dass es eben auch möglich ist, ein Thema, zu dem allzu oft haarsträubender Unfug zu lesen und zu sehen ist, auch wissenschaftlich fundiert und gleichzeitig spannend und ästhetisch anspruchsvoll aufzubereiten.

## Delegation der Nationalen Ökonomischen Universität Odessa am IOS

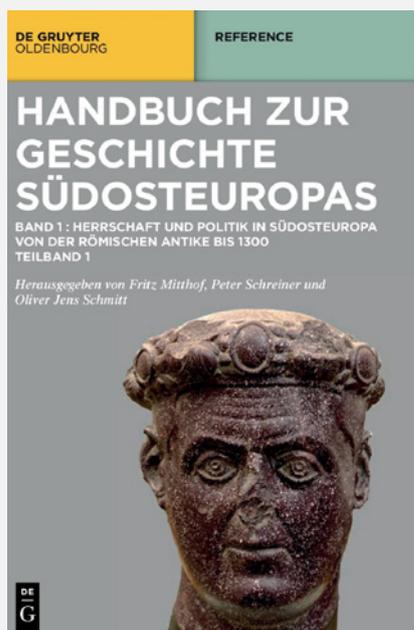
Im Frühjahr 2019 forschte Olga Degtiareva, Juniorprofessorin an der Nationalen Wirtschaftsuniversität Odessa, für ein Monat am IOS. Sie war Inhaberin der Odessa-Fellowship, die IOS und Stadt Regensburg jährlich für eine\*in Wissenschaftler\*in aus Odessa vergeben. Ziel ist dabei nicht nur die Förderung interessanter Forschungsprojekte zu Fragen mit politischer und wirtschaftlicher Relevanz, sondern auch die Initiierung nachhaltiger Kooperationen zwischen IOS und wissenschaftlichen Einrichtungen in Odessa, einer Partnerstadt von Regensburg. Umso erfreulicher war daher, dass noch im selben Jahr das IOS eine größere Delegation von der Nationalen Ökonomischen Universität empfangen konnte. Im Rahmen einer vom DAAD unterstützten Informationsreise kam eine Gruppe von zehn Studierenden und einer Dozentin unter Leitung von Degtiareva nach Regensburg, um sich näher über die Arbeit des IOS und der Universität Regensburg zu informieren. Nach Treffen mit Vertreter\*innen des Europaeums, des International Office, des Instituts für Betriebswirtschaftslehre, der Professur für Sozialanthropologie, von BAYHOST und dem Odessa-Haus in Regensburg wurde die Gruppe auch von der Stadt Regensburg im Kurfürstenzimmer im Alten Rathaus empfangen. Bürgermeister Jürgen Huber betonte in seiner Ansprache, wie wichtig, aber auch naheliegend die Kooperation zwischen Regensburg und Odessa sei. Für 2020 ist ein Besuch des Rektors der Ökonomischen Universität am IOS geplant.



Peter Mario Kreuter.



Die Besuchergruppe vor dem Alten Rathaus Regensburg. Bild: IOS/Kurz



Redaktion und Koordination: Edvin Pezo



Luminita Gatejel. Bild: IOS/neverflash.com

### „Handbuch zur Geschichte Südosteuropas“: Erster Band erschienen

Nach mehrjähriger Vorarbeit ist im Dezember 2019 Band eins des „Handbuch zur Geschichte Südosteuropas“ im Verlag De Gruyter Oldenbourg erschienen. Der Bandtitel lautet „Herrschaft und Politik in Südosteuropa von der römischen Antike bis 1300“. Damit nimmt eines der zentralen Vorhaben des IOS Gestalt an: ein auf sieben Bände angelegtes Grundlagenwerk zur historischen Südosteuropaforschung unter Beteiligung von rund 90 renommierten Wissenschaftler\*innen aus verschiedenen Ländern und Fachdisziplinen. Unter Einbindung eines guten Teils der Forschungscommunity soll am IOS etwas entstehen, was für Jahre als Standardwerk bezeichnet werden kann.

Die sieben Bände behandeln mehr als 2000 Jahre Geschichte und drei Themenblöcke: „Herrschaft und Politik“, „Sprache und Kultur“, „Wirtschaft und Gesellschaft“. Davon ausgehend ist es ein Ziel des Handbuches, die historische Bedeutung der mit Südosteuropa vielfach verflochtenen europäischen Nachbarregionen und des östlichen Mittelmeerraums sichtbar zu machen. Aber auch epochenübergreifende Zusammenhänge sollen aufgezeigt, Imperienvergleiche ermöglicht, die inner- und außerhalb der Region uneinheitliche Forschungslandschaft gebündelt, Forschungslücken benannt und neue Impulse gesetzt werden. Der erste Band behandelt in 19 Großkapiteln – unter den Gesichtspunkten von Herrschaft und Politik – Südosteuropa im römischen Imperium und im Mittelalter. Zusätzlich führt eine umfangreiche Einleitung in das Gesamtprojekt und die Geschichte Südosteuropas ein. Einzigartig ist dabei der zeitliche Horizont des Bandes von der Antike, angefangen mit der Vorgeschichte sowie Etablierung und Konsolidierung römischer Herrschaft, bis hin zur fränkischen Herrschaft im südlichen Balkan im Hochmittelalter. Eine derartige Verknüpfung dieser beiden Großepochen, wobei Antike und Mittelalter je gleich stark gewichtet werden, ist in der historischen Praxis einmalig. Außerdem bietet der Band umfangreiches Kartenmaterial und andere Hilfsmittel.

Folgen soll im Herbst 2020 Band zwei zu „Herrschaft und Politik in Südosteuropa von 1300 bis 1800“. Ausgewählte Beiträge aus allen sieben Bänden sowie umfangreiches Kartenmaterial sind schon jetzt im „Online-Handbuch zur Geschichte Südosteuropas“ ([www.hgsoe.ios-regensburg.de](http://www.hgsoe.ios-regensburg.de)) abrufbar.

*Handbuch zur Geschichte Südosteuropas. Bd. 1: Herrschaft und Politik in Südosteuropa von der römischen Antike bis 1300. Hgg.: Fritz Mitthof/Peter Schreiner/Oliver J. Schmitt. Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2019. XLIV, 1121 Seiten. ISBN 978-3-11-063966-7. €189,95.*

### Eine Flussgeschichte für die untere Donau

Zehn Staaten liegen an ihren Ufern, Millionen Menschen leben in ihrer Nähe: Doch trotz der großen Bedeutung der Donau ist die Geschichte des Flusses bislang kaum erforscht. Ändern soll dies das Projekt „Contested Waterway. Governance and Ecology on the Lower Danube, 1800–2018“. Unter Leitung von IOS-Historikerin Luminita Gatejel wird eine Gruppe internationaler Wissenschaftler\*innen aus verschiedenen Disziplinen das Zusammenspiel aus menschlichem Gestaltungswillen und Umwelt an der unteren Donau (ab Serbien flussabwärts) in der Zeit von 1800 bis in die Gegenwart erforschen. Gefördert wird das Vorhaben im Rahmen des Leibniz-Wettbewerbs für drei Jahre von der Leibniz-Gemeinschaft.

Für das Projekt haben sich Historiker, Geographen und Anthropologen zusammengeschlossen. Sie stammen von Universitäten und Forschungsinstituten aus Deutschland, Slowenien, Ungarn, Rumänien und Bulgarien. Eine tiefgreifen-

de, auch theoretisch fundierte Flussgeschichte der Donau wurde bisher noch nicht geschrieben. Die Wissenschaftler\*innen nähern sich dem Vorhaben aus verschiedenen Richtungen. Sie untersuchen das Leben der Menschen am Fluss ebenso wie die Entwicklung von Schifffahrtsgesellschaften, die internationale Donaukommission oder gegenwärtige Bemühungen, die Flusslandschaft zu renaturieren. Im Zentrum stehen dabei immer die menschlichen Versuche, den Fluss zu kontrollieren, auszubauen und ihn so wirtschaftlich besser nutzen zu können – und die häufig unbeabsichtigten Folgen für Anwohner und Umwelt. Als Teil des Projekts soll auch ein Strategiepapier für politische Entscheidungsträger veröffentlicht werden. Es soll aufzeigen, wie und warum die Donau durch technische Eingriffe über zwei Jahrhunderte hinweg Schaden nahm. Gleichzeitig soll es aber auch Beispiele dafür enthalten, wie Menschen dauerhaft mit dem Fluss leben können.

Förderung: Leibniz-Gemeinschaft

Laufzeit: 2020 bis 2023

Projektleiterin: Luminita Gatejel

Kooperationspartner: Dr. Dietmar Müller (Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa, GWZO), Prof. Diana Mishkova (Center for Advanced Study Sofia), Prof. Constantin Ardeleanu (New Europe College Bucharest), Dr. Maja Petrović-Šteger (Institute of Anthropological and Spatial Studies at the Slovenian Academy of Sciences), Prof. Constantin Iordachi (Department of History, Central European University), Dr. Stefan Dorondel (Institute of Anthropology at the Romanian Academy of Science, Bucharest)

## Publikationen

## Veröffentlichungen des IOS von Oktober bis Dezember

### Working Papers

Nr. 384: Artjoms Ivlevs, Milena Nikolova, Olga Popova: Former Communist Party Membership and Present-day Entrepreneurship in Central and Eastern Europe, 40 S., November 2019.

### Mitteilungen

Nr. 69: Ulf Brunnbauer: Building Ships and Surviving Late Socialism: The Shipyard „Uljanik“ in Pula in the 1970s and 1980s, 46 S., November 2019.

### Länder-Analysen (vom IOS redaktionell betreute Ausgaben)

Ukraine-Analysen Nr. 226: Gender und Gleichberechtigung, 9.12.2019.

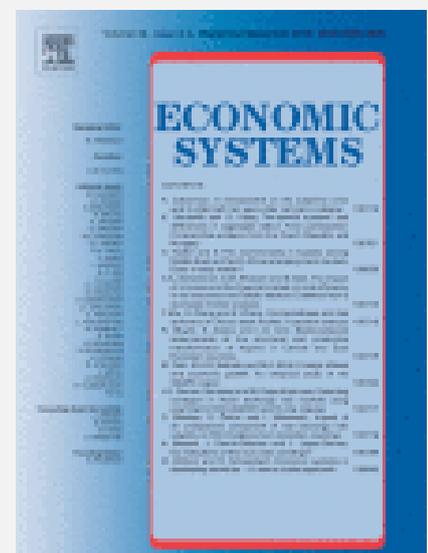
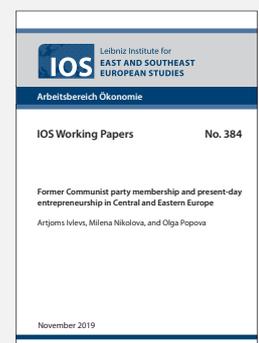
Russland-Analysen Nr. 377: Klimawandel, 6.11.2019.

Russland-Analysen Nr. 376: Nachhaltigkeit und Wirtschaftsplanung, 17.10.2019.

Russland-Analysen Nr. 374: Russland, China und die „Neue Seidenstraße“, 1.10.2019.

### Zeitschrift „Economic Systems“

Im letzten Heft 2019 befassen sich elf Beiträge mit verschiedenen Aspekten der komparativen Wirtschaftsforschung. So zeigen Kamil Galučák und Gábor Kátay („Tax-benefit Systems and Differences in Aggregate Labour Force Participation: Comparative Evidence from the Czech Republic and Hungary“) durch die Simulation individueller Partizipationsentscheidungen, dass die Unterschiede zwischen Ungarn und Tschechien in Besteuerung und Sozialtransfers mehr als zwei Drittel der Unterschiede in den Arbeitsmarktpartizipationsraten beider Länder erklären. Das bedeutet aber auch, dass die zugrundeliegenden individuellen Präferenzen nicht systematisch länderspezifisch sind. Auch im Beitrag von Nebojša Stojčić, Zoran Aralica und Ivan-Damir Anić („Spatio-temporal Determinants of the Structural and Productive Transformation of Regions in Central and East European Countries“) spielen steuerliche Anreize eine bedeutende Rolle. Für den Anteil der verarbeitenden Industrie an der Beschäftigung in den 56 NUTS2 Regionen in den osteuropäischen Mitgliedsstaaten der EU sind zwischen 2008 und 2014 Körperschaftssteuersätze demnach weitaus wichtiger als staatliche Beihilfen. Abschließend verallgemeinern Markus Ahlborn und Rainer Schweickert („Economic Systems in Developing Countries – A Macro Cluster Approach“) die Diskussion um Wirtschaftssysteme durch die Einbeziehung von Entwicklungsländern. Mithilfe von Clusteranalysen zeigen sie, dass auch für Entwicklungsländer die Kategorien von Industrieländern (liberal – koordiniert) relevant sind und dass insbesondere das jeweilige koloniale Erbe einen nachhaltigen Einfluss auf das heutige Wirtschaftssystem hat.





Im abgelaufenen Jahr hat sich die Zahl der zur Veröffentlichung eingereichten Beiträge bei etwa 500 stabilisiert. Der Impact Factor der Zeitschrift hat zum wiederholten Male gegenüber dem Vorjahr deutlich zugelegt, nun auf 1,326. Das ist aktuell der zweithöchste Wert im Bereich des Comparative Economics.

### Zeitschrift „Südosteuropa. Journal of Politics and Society“

In Heft 4, 2019, befasst sich Nicolas Moll (Sarajevo) mit Kriegserinnerungspraktiken in Bosnien-Herzegowina. Er fokussiert auf die Figur des „Helfenden“ oder „Retters“, also auf Momente interethnischer Solidarität im Angesicht von Gewalt und drohendem Tod im Krieg 1992–1995. Moll stellt die bosnische Kriegserinnerung „jenseits von Tätern und Opfern“ in den Kontext der „Gerechten unter den Völkern“, also der globalen Erinnerung an nichtjüdische Personen, die während des Holocaust ihr Leben riskierten, um Juden vor der Ermordung zu retten. Andriy Mykhaleyko (Eichstätt) analysiert die Hintergründe und Folgen der Formierung einer unabhängigen Orthodoxen Kirche in der Ukraine Anfang 2019. Dieser historische Akt hat die Orthodoxie in eine tiefe Krise gestürzt, deren maßgebliche Antagonisten der Ökumenische Patriarch von Konstantinopel und das Oberhaupt der Russisch-Orthodoxen Kirche, der Patriarch von Moskau, sind. Karin Hofmeisterová (Prag) befasst sich mit der Rolle der Serbisch-Orthodoxen Kirche in der Holocaust-Erinnerung in Serbien seit den 2000er Jahren. Sie zeigt die Mechanismen auf, die die Vorstellungen von serbischem Märtyrertum und serbischer Opferrolle mit den Bildwelten des Holocaust verknüpfen. In der Offenen Sektion berichten Anne Dippel und Valeska Bopp-Filimonov (beide Jena) über die Entstehung der multidisziplinären Ausstellung „Wir wohnen Wort an Wort“. Banat – Siebenbürgen – Bukowina. Ein Ethnograffiti Südosteuropas“, die die Autorinnen gemeinsam mit Studierenden der Universität Jena konzipiert und erarbeitet haben.

### Gäste am IOS

### Gastwissenschaftler\*innen von Oktober bis Dezember

#### Aurelia Felea (DAAD-Stipendiatin)

Universität in Chişinău, Republik Moldau. Forschungsthema: „Everyday Life and (Re)defining Identity in the Gulag: A Study Based on Autobiographical Texts Belonging to People from Bessarabia and Bukovina Deported to Kazakhstan“. Aufenthaltszeitraum: 1. Oktober bis 30. November 2019

#### James Okrah (DAAD-Stipendiat)

Ural Federal University, Russische Föderation. Forschungsthema: „The Role of Institutions in Contributing to Innovativeness in Russia“. Aufenthaltszeitraum: 1. Oktober 2019 bis 31. März 2020

#### Maksym Obrizan

Kyiv School of Economics, Ukraine. Forschungsthema: „The Effects of Conflict on Happiness and Health“. Aufenthaltszeitraum: 21. bis 31. Oktober 2019



Maksym Obrizan.  
Bild: IOS/Kurz

### Publikationen

### Veröffentlichungen von Oktober bis Dezember

#### Hans Bauer und Tillmann Tegeler

(Hrsg.): Special issue. e-Perimetron. International Web Journal on Sciences and Technologies Affined to History of Cartography and Maps, 14:4 (2019). URL: [http://www.e-perimetron.org/Vol14\\_4.htm](http://www.e-perimetron.org/Vol14_4.htm).

### Katrin Boeckh

Staatlichkeit, Pluralität und die Autokephalie der Orthodoxie in der Ukraine. Historische Implikationen. In: Ost-West. Europäische Perspektiven 20:4 (2019), S. 242–249.

### Ulf Brunnbauer

Globaliziranje jugoistočne Europe. Iseljenci, Amerika i država od kraja 19. stoljeća. Zagreb: Srednja Europa, 2019.

Yugoslav Gastarbeiter and the Ambivalence of Socialism: Framing Out-Migration as a Social Critique. In: Journal of Migration History, 5 (2019), S. 413–437. DOI: <https://doi.org/10.1163/23519924-00503001>.

[Rezension von:] Christopher A. Molnar: Memory, Politics, and Yugoslav Migrations to Postwar Germany. In: European History Quarterly, 49:4 (2019), S. 705–706.

### Ulf Brunnbauer und Andrew Hodges

The Long Hand of Workers' Ownership: Performing Transformation in the Uljanik Shipyard in Yugoslavia/Croatia, 1970–2018. In: Journal of Maritime History, 31:4 (2019), S. 860–878. DOI: <https://doi.org/10.1177/0843871419874003>.

### Konrad Clewing und Ulf Brunnbauer

(mit Oliver Jens Schmitt): Einleitung zur Gesamtreihe. Ein Handbuch für das 21. Jahrhundert: Die Geschichte Südosteuropas. In: Fritz Mitthof, Peter Schreiner, Oliver Jens Schmitt (Hrsg.): Handbuch zur Geschichte Südosteuropas, Bd. 1. Berlin, München: de Gruyter Oldenbourg, S. 1–36.

### Kseniia Gatskova

(mit Maxim Gatskov): Civil Society in Ukraine. In: Alberto Veira-Ramos, Tetiana Liubyva, Ievgenii Golovakha (Hrsg.): Ukraine in Transformation: From Soviet Republic to European Society. Basingstoke: Palgrave Macmillan, 2020, S. 123–144.

### Peter Mario Kreuter

Attempts of Austrian Redesign of the Administration of Lesser Wallachia between 1718 and 1739. In: Yearbook of the Society for 18th Century Studies on South Eastern Europe 2 (2019): „The 18th Century as Period of Innovation“, S. 131–140. DOI: <https://doi.org/10.25364/22.2:2019.10>

### Jacqueline Nießer

Die Wahrheit der Anderen. Transnationale Vergangenheitsaufarbeitung in Post-Jugoslawien am Beispiel der REKOM Initiative, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2020.

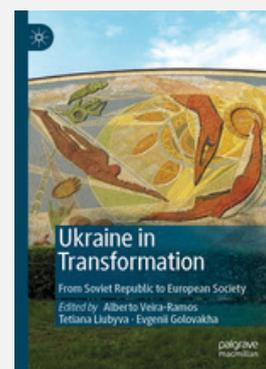
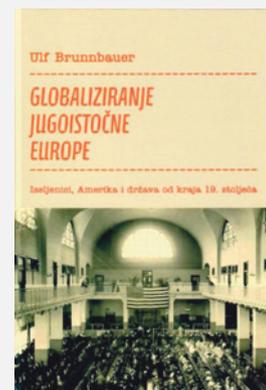
### Vladimir Otrachshenko und Olga Popova

Kann sich Russland den Klimawandel leisten? In: Russland-Analysen. Nr. 377, 6. November 2019, S. 2–5.

Can Russia afford climate change? In: Russian Analytical Digest. Nr. 243, 11. Dezember 2019, S. 2–8.

(mit Astghik Mavisakalyan): Can Bribery Buy Health? Evidence from Post-communist Countries. Bankwest Curtin Economics Centre Working Paper series. WP1905, Dezember 2019.

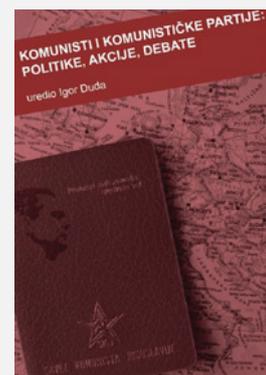
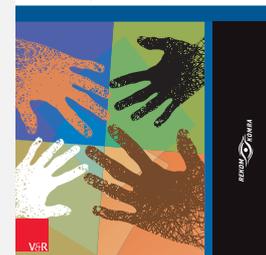
(mit Jose Tavares): Extreme Weather and Violence in Russia: Evidence Across Age and Gender. VoxEU, CEPR Policy Portal, 22.12.2019, <https://voxeu.org/article/extreme-weather-and-violence-russia>



Jacqueline Nießer

### Die Wahrheit der Anderen

Transnationale Vergangenheitsaufarbeitung in Post-Jugoslawien am Beispiel der REKOM Initiative





### Edvin Pezo

Strukture političke moći i unutarpartijski diskurs. Organizacija i pregovaranje o političkoj moći unutar Saveza komunista Jugoslavije (1952–1966). In: Igor Duda (Hrsg.): *Komunisti i komunističke partije. Politike, akcije, debate*. Zbornik odabranih radova s Trećeg međunarodnog znanstvenog skupa Socijalizam na klupi, Pula, 28–30. rujna 2017. Pula, Zagreb: Srednja Europa, Sveučilište Jurja Dobrile u Puli, 2019, S. 107–133.

### Olga Popova

(mit Milena Nikolova, Artjoms Ivlevs): *Former Communist Party Membership and Present-day Entrepreneurship in Central and Eastern Europe*. IZA Discussion Paper 12761, November 2019.

(mit Christopher Hartwell, Roman Horvath, Eva Horvathova): *Democratic Institutions, Natural Resources, and Income Inequality*. In: *Comparative Economic Studies* 61:4 (2019), S. 531–550.

### Tillmann Tegeler

The Role of Special Libraries in a Changing Digital World. In: Bogdan Trifunović (Hrsg.): *Inovacije i trendovi u bibliotekarstvu*. Zbornik radova XV međunarodne konferencije BDS, Beograd-Čačak, 12–14. decembar 2018. Beograd, 2019, S. 15–26.

Tillmann Tegeler: O kartach i kalendarjach, o strane i ljudjach. Cifrovye koleccii biblioteki IOS. In: *Gumanitanye issledovanija i cifrovaja sreda*. Nauka i Praktika. Sbornik naučnych trudov. Sankt-Peterburg, 2019, S. 200–214.

## Veranstaltungen

## Tagungen und Workshops des IOS

### Humboldt-Kolleg „Migrations and Identity in European History: Communities, Connections, Conflicts“

Das IOS war der deutsche Mitveranstalter des großen Humboldt-Kollegs in Iași, der historischen Haupt- und großen Universitätsstadt der rumänischen Moldau. Hauptorganisator war die Rumänische Akademie der Wissenschaften (Institut A.D. Xenopol, Iași), hinzu kamen als weitere Institutionen der Humboldt-Club Iași, das Deutsche Kulturzentrum Iași und die Rumänische Forschungsgemeinschaft (UEFISCD I). Dass es möglich war, dafür in multidisziplinären 26 Plenar- und thematischen Sektionen und begleitenden Podien insgesamt etwa 80 Forschende aus ganz Europa zu versammeln, war in besonderem Maß der Förderung durch die Alexander von Humboldt-Stiftung zu verdanken. Migrationen, Siedlungsformen, Identitätsaspekte und kulturelle Verflechtungen wurden von Vertreter\*innen der Vor- und Frühgeschichte, der Archäologie, der Geschichtswissenschaft und verschiedener Sozialwissenschaften epochenübergreifend für das östliche und südöstliche Europa betrachtet. Von der epochalen Ausdehnung vom Altertum bis in die Gegenwart konnte sich das IOS ermuntert fühlen, das in seinem Grundlagenprojekt des „Handbuchs zur Geschichte Südosteuropas“ partiell ebenfalls eine Überwindung der üblichen Epochengrenzen verfolgt. Für das IOS nahmen Konrad Clewing (der auch als Mitorganisator figurierte), Guido Hausmann und, kooptiert von der Universität Regensburg, Svetlana Suveica teil. Der besondere Dank des IOS gilt Flavius Solomon von A.D. Xenopol-Institut, der organisatorisch die individuelle Hauptlast für das gute Gelingen geschultert hatte und dem IOS schon seit Münchner Zeiten des damaligen Südost-Instituts ein eng verbundener Kooperationspartner ist.

Zeit: 26. bis 28. September 2019

Ort: Iași

## Veranstaltungsreihe zu Revolutionen von 1989

Ein Konzert zu veranstalten, das gehört nicht unbedingt zu den Kernaufgaben des IOS. Für die legendäre Prager Undergroundband „The Plastic People of the Universe“ machte das Institut jedoch eine Ausnahme: Im November trat die Gruppe vor knapp 200 Gästen in Regensburg auf. Das Konzert war Teil der Veranstaltungsreihe „Goodbye Socialism – Hello Capitalism. Die Revolutionen von 1989 und was davon übrig blieb“, organisiert vom IOS, der Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien und dem Center for International and Transnational Area Studies, gefördert von der Bundesstiftung Aufarbeitung. Die Reihe, die sich an eine breite Öffentlichkeit in Ostbayern und darüber hinaus richtete, thematisierte mit unterschiedlichen Veranstaltungsformaten die Revolutionen und ihre Folgen. Da war beispielsweise das Konzert, dem ein Zeitzeugengespräch mit Josef Janíček und Vratislav Brabenec, Gründungsmitglieder der Band, vorausgegangen war. Sie berichteten, wie die Musiker in der Tschechoslowakei 1976 verhaftet wurden, was letztlich einer der Auslöser für die Gründung der Bürgerrechtsbewegung „Charta 77“ war. Weitere Programmpunkte der Reihe waren eine Podiumsdiskussion unter anderem mit dem ehemaligen bayerischen Ministerpräsidenten Günther Beckstein, eine Gesprächsrunde unter anderem mit dem einstigen Leiter des ZDF-Studios Ost-Berlin, Joachim Jauer, sowie zwei Nachmittage im Kino: Die Filmvorführungen, die jeweils von Regensburger Wissenschaftlern moderiert wurden, behandelten die Revolution in Rumänien und den Werdegang des slowakischen Politikers Vladimír Mečiar. Bilder von allen Veranstaltungen sowie weitere Informationen finden sich auf [www.regensburg-1989.de](http://www.regensburg-1989.de).

## 50 Jahre Koordinationsbesprechung der Bibliothekar\*innen an Bayerischen Institutionen der Ost- und Südosteuropaforschung und an anderen Spezialbibliotheken

Im November beging die Bibliothek des IOS das 50-jährige Jubiläum der von ihr organisierten und veranstalteten jährlichen Tagung für Bibliothekar\*innen der Ost- und Südosteuropaforschung. Diese Veranstaltung wurde von Otto Böss, dem Bibliotheksleiter des Osteuropa-Instituts, eines der Vorgängerinstitute des IOS, 1969 in München initiiert. Ziel dieser – fortan einmal jährlich stattfindenden – Zusammenkunft war es, die Zusammenarbeit der Osteuropa-Bibliotheken, etwa bei der Erwerbung, zu koordinieren, gemeinsame Probleme wie Raum- und Personalmangel oder Finanzierungsfragen zu besprechen und Informationen auszutauschen. Bald wuchs der Teilnehmer\*innenkreis, der Fokus blieb zwar auf der Osteuropaforschung, bezog aber auch andere Spezialbibliotheken mit ein, da eine große Gemeinsamkeit in der Arbeitsweise und der Problemstellungen bestand.

Kooperation und Austausch waren schon immer wichtig, sind aber im Zeitalter der Digitalisierung und Vernetzung noch wichtiger, ja absolut unerlässlich geworden. Das ist sicher auch ein Grund, warum die Koordinationsbesprechung alle Wandlungen und Veränderungen, räumlich, strukturell und organisatorisch, überstanden hat. Den traditionellen Tagungsort in der Münchener Siemens-Stiftung konnte man auch als Regensburger Institution beibehalten. Die Themen bestehen im Wesentlichen aus vier Komponenten: Das ist erstens die Präsentation aktueller Projekte und Kooperationen. Zweitens stellen sich Bibliotheken mit ihren Beständen vor. Der dritte Programmschwerpunkt besteht aus dem Bericht von Robert Scheuerl, dem Leiter des Referats Anwenderbetreuung in der Zentrale des Bibliotheksverbundes Bayern (BVB), der Neuigkeiten im Verbund und in den Leistungen für Spezialbibliotheken vorstellt. Viertens werden allgemeine Themen behandelt, die die Bibliothekswelt bewegen, so z. B. Buchrestaurierung, Retrokonversion oder PR-Konzepte in Bibliotheken.

Das Programm der diesjährigen Jubiläumstagung war natürlich auch der Rückschau auf die vergangenen 50 Jahre gewidmet. So gab Tillmann Tegeler, Leiter des Arbeitsbereichs Bibliothek und elektronische Forschungsinfrastruktur am IOS, eine kleine Einführung in die Geschichte der Veranstaltung. In seinem Festvortrag sprach Jür-



Mit einer Podiumsdiskussion u. a. mit dem ehemaligen Ministerpräsidenten Günther Beckstein (rechts) startete die Reihe zu den Revolutionen von 1989. Bild: Julia Dragan

Förderung: Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Zeit: 6. November bis 1. Dezember 2019

Ort: Regensburg

Verantwortlich: Edvin Pezo (IOS), Heidrun Hamersky (Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien), Paul Vickers (Center for International and Transnational Area Studies der Universität Regensburg), Franz Kurz (IOS)



Die Teilnehmer\*innen der Koordinationsbesprechung beim Empfang. Bild: Tegeler

Zeit: 18. November 2019

Ort: Carl-Friedrich-von-Siemens-Stiftung, München

Verantwortlich: Birgit Riedel, Tillmann Tegeler



Zeit: 5. bis 6. Dezember 2019

Ort: Wien

Verantwortlich (am IOS): Olga Popova

## Ausgewählte Vorträge



Zeit: 3. bis 4. Oktober 2019

Ort: Rom

gen Warmbrunn, Leiter der Bibliothek des Herder-Instituts und Vorsitzender von ABDOS (Arbeitsgemeinschaft der Bibliotheken und Dokumentationsstellen der Ost-, Ostmittel- und Südosteuropaforschung), über die Arbeitstreffen von Osteuropa-Bibliothekar\*innen als Instrument der regionalen, nationalen und internationalen Vernetzung. Zudem gab Birgit Riedel, von 1993 bis 2011 Leiterin der Bibliothek des Osteuropa-Instituts, einen Überblick über die Entwicklung der Koordinationsbesprechung unter dem Motto „Kontinuität von Kooperation und Austausch im Wandel der Zeit“. Andre Schüller-Zwierlein, Direktor der Universitätsbibliothek Regensburg, berichtete über die Aufgaben der neuen Ad-hoc-AG „Kooperative Überlieferung“ im dbv (Deutscher Bibliotheksverband). Im zweiten Teil ging es nach dem Bericht aus dem BVB um den aktuellen Stand beim DFG-Projekt Forschungsdatendienst OstData (Arnošt Štanzel, Bayerische Staatsbibliothek) und um die Aktivitäten rund um Bestandserhaltung, Restaurierung, Katalogisierung und Digitalisierung in der Bibliothek des Instituts für deutsche Kultur und Geschichte in Südosteuropa (IKGS), vorgetragen von der Bibliotheksleiterin Helene Dorfner. Nach Abschluss des inhaltlichen Programms zeigte sich die Siemens-Stiftung erneut als hervorragender Gastgeber und richtete zum Jubiläum einen Empfang aus.

## Forschungskonferenz „International Economics“

Anfang Dezember fand in Wien die 12. jährliche Forschungskonferenz des Forschungszentrums Internationale Wirtschaft (FIW) statt, zu deren Mitorganisatoren auch das IOS gehörte. Die Konferenz brachte sowohl zahlreiche Nachwuchs- als auch etablierte Wissenschaftler zusammen, die sich mit verschiedenen Themen der internationalen Wirtschaft beschäftigen, vom Welthandel und seiner Dynamik bis hin zu Wettbewerb, ausländischen Direktinvestitionen und Migration.

Die Keynote hielt Peter Egger (ETH Zürich) zu „The US-China Trade War: An Event Study of Stock-Market Responses“. Er erörterte die Folgen des Handelskrieges zwischen den USA und China und unterstrich, dass die auf ausländische Firmen und Sektoren abzielenden Handelszölle tatsächlich eine Reihe unbeabsichtigter negativer Folgen haben – sowohl für einheimische Firmen als auch für Dritte. Ein Höhepunkt der Konferenz war zudem ein Politik-Panel zum Thema „Trade Wars and the Global Economy“, das die politischen Auswirkungen der jüngsten empirischen Erkenntnisse und die wirtschaftspolitischen Reaktionen auf Handelskriege in der modernen Wirtschaft diskutierte.

## Vorträge und Präsentationen von IOS-Mitarbeiter\*innen

### Geschichte der internationalen Beziehungen in Südosteuropa nach 1878: Tagung in Rom

Eine gute Gelegenheit zur Vernetzung mit der italienischsprachigen Südosteuropaforschung bot die Tagung „Il Sud-est europeo e le Grandi Potenze. Questioni nazionali e ambizioni egemoniche dopo il Congresso di Berlino“, die in Rom stattfand. Veranstalter der auch von Teilnehmern aus der Türkei, Frankreich, Russland, Rumänien und Serbien besuchten Konferenz waren die Abteilung für Politische Wissenschaften der Universität Roma Tre und das Rumänische Kulturinstitut in Rom (Accademia di Romania in Roma). Die Veranstaltung vermittelte eindrucksvoll, dass die in Deutschland lange Zeit übliche Marginalisierung der internationalen Aspekte im Rahmen der Südosteuropäischen Geschichte durchaus nicht repräsentativ ist für die gesamteuropäische Forschung zur Geschichte des europäischen Südostens. Gerade ab dem 19. Jahrhundert stellen Macht- und Außenpolitik für die staatliche und gesellschaftliche Entwicklung eine der grundlegenden Rahmenbedingungen dar. Für das IOS nahm Konrad Clewing teil, der über „Balkan Entanglements of a Part-time ‚Honest Broker‘: the Balkan Policies of Germany at Berlin and after“ referierte.

## Vortrag und Diskussion über Alojzije Stepinac

Auf dem sehr gut besuchten „Themenabend Alojzije Stepinac. Die Biographie“, veranstaltet von und in der Katholischen Akademie in Berlin, hielt Katrin Boeckh den Vortrag „Alojzije Stepinac 2019: Kontroversen, Konjunkturen, Kontext“. Dabei stellte sie aktuelle politische Kontroversen um den kroatischen Kardinal (1898–1960) vor. Anschließend folgte, unter Anwesenheit des Apostolischen Nuntius Erzbischof Nikola Eterović, eine Diskussion mit Claudia Stahl (Cottbus), moderiert von Johannes Oeldemann (Paderborn).

## IOS auf ASEEEES vertreten

Auch in diesem Jahr war das IOS wieder auf dem größten jährlichen Osteuropa-Kongress präsent, der Tagung der Association for Slavic, East European and Eurasian Studies (ASEEEES) in San Francisco. IOS-Direktor Ulf Brunnbauer stellte in einem von ihm organisierten Panel seine aktuelle Forschung zu einer Sozial- und Umweltgeschichte der Fischkonservenindustrie an der Adria vor. Zudem fungierte er als Moderator und Diskutant in einem Round Table zu „The Contours of Real Existing Post-Socialism in East Central Europe“. Melanie Arndt, Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Redakteurin der „Jahrbücher für Geschichte Osteuropas“, präsentierte in einem Panel zu den „nuklearen Kulturen“ in und nach dem Kalten Krieg ihr Paper „Radiant Jesus: Religion and Spirituality after Chernobyl“. Auch zwei assoziierte Wissenschaftlerinnen des IOS trugen vor: Svetlana Suveica (Universität Regensburg) sprach über „Against the ‚Imposition of the Foreign Yoke‘: The Bessarabians Write to Wilson (1919)“, und Eva-Maria Walther, Doktorandin der Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropaforschung, stellte Aspekte ihres Promotionsprojekts vor („We Have Our Own Problems‘: Historical Arguments in Slovak Anti-refugee Rhetoric“).

## Veranstaltungsvorschau des IOS

### „Winterschule Ukraine“ mit öffentlichem Abendprogramm

Fünf Tage Geschichte, Wirtschaft, Politik und Literatur bietet die „Winterschule Ukraine 2020“, die diesmal vom 9. bis 13. März in München stattfindet. Veranstalter sind neben dem IOS die Ukrainische Freie Universität München, die Universität Regensburg und das Institut für Slavische Philologie der Ludwig-Maximilians-Universität München. Die Anmeldung läuft bis 5. März per Mail an sekretariat@ufu-muenchen.de. Zusätzlich gibt es öffentliche Begleitveranstaltungen am Abend mit Lesungen und Diskussionsrunden. Informationen unter <https://www.ios-regensburg.de/aktuelles.html>.

### Ausstellung zeigt Fotografien von Karl Bulla

Am 25. März eröffnet die vom IOS mitorganisierte Ausstellung „Der Deutsche Karl Bulla – der erste russische Fotoreporter“ an der Universitätsbibliothek Regensburg. Gezeigt werden Werke von Karl Bulla (1855–1929), der als Begründer der russischen Fotoreportage gilt. Den Festvortrag zur Eröffnung hält Helena Holzberger (München) zum Thema „Fotografie und Gesellschaft in Russland“. Die Ausstellung wird noch bis 26. April zu sehen sein.

### Konferenz zu „European Rust Belts“

Gemeinsam mit dem Institut für Zeitgeschichte München-Berlin und dem Institut für soziale Bewegungen Bochum organisiert das IOS die internationale Konferenz „European Rust Belts. West-East Comparisons – and Beyond“ in Regensburg. Die Konferenz thematisiert die unterschiedlichen Entwicklungen in der Schwerindustrie in Europa seit 1970 und die regionenspezifischen Dynamiken von De-Industrialisierung sowie ihre Folgen.



Diskussionsrunde mit Johannes Oeldemann, Claudia Stahl und Katrin Boeckh.

Zeit: 15. Oktober 2019

Ort: Berlin



Melanie Arndt, Eva-Maria Walther, Ulf Brunnbauer und Svetlana Suveica.

Zeit: 23. bis 26. November 2019

Ort: San Francisco

## Ankündigungen

Zeit: 9. bis 13. März 2020

Ort: Ukrainische Freie Universität München

Verantwortlich (am IOS): Guido Hausmann, Katrin Boeckh

Zeit: 25. März bis 26. April 2020

Ort: Universitätsbibliothek Regensburg

Verantwortlich am IOS: Tillmann Tegeler

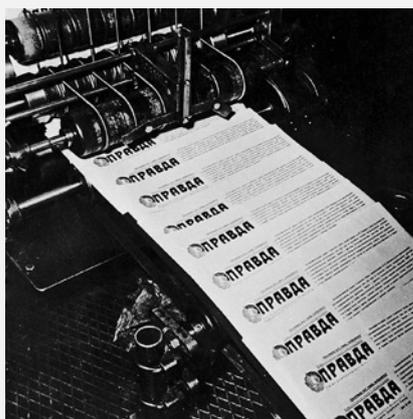
Weiterer Kooperationspartner: Präsidentenbibliothek Boris Jelzin

Zeit: 7. bis 8. Mai 2020

Ort: IOS

Verantwortlich (am IOS): Ulf Brunnbauer

## Wissenstransfer



Druck der „Prawda“ (Aufnahme aus dem Jahr 1959).  
Bild: RIA Novosti archive, image #360268/A. Chepurunov/CC-BY-SA 3.0

## IOS in den Medien

Das ZDF berichtet über Peter Mario Kreuter und seine Forschungen zum Vampirglauben. Den Fernsehauftritt erwähnen auch Regensburger Medien:

- *Regensburger Vampirforscher im ZDF*, Donau-Post/Straubinger Tagblatt, 26.10.2019
- *Das ZDF begleitet Regensburger Vampirforscher in Rumänien*, Wochenblatt, 25.10.2019

#### *Angst vor Tod und Teufel. Die Geschichte des Aberglaubens*

Die Sendung „ZDF-History“ geht der Angst vor Untoten nach. Dazu begleitet sie auch Peter Mario Kreuter, der intensiv zum Volksglauben an Vampire geforscht hat, auf einer Rumänien-Reise, ZDF, 27.10.2019

*Tomić-Koludrović: Ni vjernice ne žele da im se Crkva miješa u tijelo i prava [Tomić-Koludrović: Auch Gläubige möchten nicht, dass die Kirche über ihre Körper und Rechte bestimmt]*

Ein Interview mit Ingom Tomić-Koludrović über Fortschritte und Probleme bei der Gleichberechtigung in Kroatien. Die Soziologin geht dabei auch auf Arbeiten von Ulf Brunnbauer ein, Deutsche Welle (kroatisch), 29.10.2019

#### *Auf der Jagd nach „Untoten“*

Zu Halloween stellen die „heute“-Nachrichten auf ihrer Homepage die Arbeit von zwei Wissenschaftlern vor, die sich mit dem Volksglauben an „Untote“ beschäftigen; einer der beiden ist IOS-Historiker Peter Mario Kreuter, ZDF.de, 31.10.2019

#### *„Die Revolutionen von 1989“ in Regensburg*

In der Radiosendung „Bayern 2 am Sonntagvormittag“ gibt Ulf Brunnbauer ein Interview zu den Revolutionen im Ostblock 1989 und ihren Folgen. In dem Gespräch wird auch die vom IOS mitveranstaltete Reihe „Goodbye Socialism – Hello Capitalism“ angekündigt, Bayern 2 Radio, 3.11.2019

Das IOS organisiert zusammen mit der Graduiertenschule und CITAS die Reihe „Goodbye Socialism – Hello Capitalism“. Ankündigungen veröffentlichen unter anderem:

- *Was nach dem Mauerfall geschah*, Donau-Post, 4.11.2019
- *Einblicke in das Epochenjahr 1989*, Mittelbayerische Zeitung, 31.10./1.11.2019
- *Die Revolutionen von 1989 in Europa und was davon übrig blieb*, Kulturjournal Regensburg, November 2019
- *Goodbye socialism, hello capitalism*, Studentenfunk Universität Regensburg, 3.11.2019

Über den Auftakt der Reihe „Goodbye Socialism – Hello Capitalism“ berichten:

- *Wunder der Nachkriegszeit*, Mittelbayerische Zeitung, 8.11.2019
- *Ernüchterung nach dem „Wunder“*, Donau-Post, 11.11.2019

*Izložba „Mi, izbjeglice“: Da li ćemo ovaj put nešto naučiti? [Ausstellung „Wir Flüchtlinge“: Werden wir diesmal etwas lernen?]*

Im Historischen Museum von Bosnien und Herzegowina in Sarajevo eröffnet die Ausstellung „Wir Flüchtlinge“, für deren wissenschaftlichen Part das IOS verantwortlich ist. Die Tageszeitung aus Sarajevo berichtet und gibt dabei unter anderem die Einschätzungen von Ulf Brunnbauer wieder, Oslobođenje, 14.11.2019

Eine Delegation der Nationalen Ökonomischen Universität Odessa ist am IOS zu Gast und bekommt einen Empfang durch die Stadt:

- *Gemeinsam forschen mit Odessa – wissenschaftlicher Austausch wird gestärkt*, Wochenblatt, 3.12.2019
- *Gemeinsame Forschung wird ausgeweitet*, Mittelbayerische Zeitung, 12.12.2019

#### *Hoffnung für den Donbass – Was bringt der Ukraine-Gipfel?*

Vor einem Gipfeltreffen in Paris widmet sich die Radiosendung „SWR2 Forum“ der Situation in und um die Ukraine. Zu den Gästen der Diskussionsrunde zählt auch Cindy Wittke, SWR 2, 6.12.2019

#### *Uljanik je hranio Pulu [Uljanik hat Pula ernährt]*

Das kroatische Nachrichtenportal im Gespräch mit Andrew Hodges über seine Forschung zur Uljanik-Werft im Rahmen des IOS-Projekts „Transformations from Below“, Bilten.org, 12.12.2019

#### *Leibniz-WissenschaftsCampus in Regensburg*

Meldung über den gemeinsamen Leibniz-WissenschaftsCampus von IOS und Universität Regensburg, Transfermagazin Trilog, Dezember 2019

Das IOS und die Universität Regensburg veranstalten eine Podiumsdiskussion und einen Festvortrag zur Eröffnung des Leibniz-WissenschaftsCampus „Europa und Amerika“. Darüber berichten:

- *Uni Regensburg eröffnet ersten Leibniz-WissenschaftsCampus in Bayern*, Oberpfalz.de, 18.12.2019
- *Erster Leibniz-Campus Bayerns*, Mittelbayerische Zeitung, 19.12.2019
- *„Wie alles zusammenhängt und warum doch alles ganz unterschiedlich ist“*, Wochenblatt, 19.12.2019
- *Erster Leibniz-Wissenschaftscampus in Bayern*, Donau-Post, 20.12.2019

#### *Kroatien am Scheideweg*

Gastbeitrag von Edvin Pezo zu den bevorstehenden Präsidentschaftswahlen in Kroatien, Mittelbayerische Zeitung, 21./22.12.2019

#### *Protest der Hauptstädte – Warum stellen sich die Visegrad-Bürgermeister gegen Orban & Co.?*

Die Bürgermeister von Budapest, Prag, Warschau und Bratislava haben einen „Pakt der freien Städte“ gegründet und stellen sich so gegen die Politik ihrer Landesregierungen. Die Hintergründe erklärt Ulf Brunnbauer im Radiointerview mit „SRF 4 News Aktuell“, SRF 4, 23.12.2019

#### *Kroatien – Anwalt der Schwachen*

Anfang 2020 übernimmt Kroatien die EU-Ratspräsidentschaft. Die Tageszeitung will deshalb wissen, wie das Land insbesondere wirtschaftlich dasteht, und befragt dazu Ulf Brunnbauer, Die Welt, 28.12.2019

Ein Forscherteam unter Leitung von Luminita Gatejel widmet sich der Geschichte der unteren Donau. Darüber berichten:

- *Regensburger Forscherin schreibt Donau-Flussgeschichte*, BR24.de, 30.12.2019
- *Forscher beleuchten Geschichte der Donau*, Mittelbayerische Zeitung, 30.12.2019
- *Eine Flussgeschichte für die untere Donau*, Wochenblatt, 31.12.2019

## Personen



Melanie Arndt. Bild: IOS/neverflash.com

## Personelle Wechsel

**Melanie Arndt an Universität Freiburg berufen**

Historikerin Melanie Arndt verlässt das IOS Ende März 2020. Sie hat einen Ruf auf die W3-Professur für Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg angenommen. Am IOS war Arndt seit 2012 – mit Unterbrechungen – in verschiedenen Positionen tätig, zuletzt als Leiterin der Redaktion der „Jahrbücher für Geschichte Osteuropas“. Arndt ist zudem Beiratsmitglied der „Zeithistorischen Forschungen“ und Redaktionsmitglied von „Zeitgeschichte Online“. Im Januar 2019 habilitierte sie sich an der Universität Regensburg mit der Schrift „Tschernobylkinder. Die transnationale Geschichte einer nuklearen Katastrophe“, die im Mai im Verlag Vandenhoeck & Ruprecht erscheinen wird.

**Impressum**

Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung  
Landshuter Straße 4  
Tel.: +49-941-943-5410  
Fax: +49-941-943-5427  
E-Mail: [info@ios-regensburg.de](mailto:info@ios-regensburg.de)  
<http://www.leibniz-ios.de>  
ISSN: 2199-9457



V.i.S.d.P.: Ulf Brunnbauer  
Redaktion: Franz Kurz